



Merkblatt Graffitischutz

EINSATZ VON GRAFFITISCHUTZ

Version 1, 01.02.2018

Primäres Kriterium beim Entscheid für oder gegen Graffitischutz ist der Anspruch an die Optik der Oberfläche im Lauf der Zeit.

Ohne präventiven Graffitischutz dringt Farbe tief in die Poren eines Steins oder Betons ein und lässt sich dort nur schwer entfernen. Es müssen invasive Methoden zur Graffitientfernung angewendet werden wie beispielsweise Strahlverfahren mit Strahlgut, Graffitientferner auf Lösungsmittelbasis oder Vereisung des Schadens. Alle diese Verfahren strapazieren den Untergrund, da sie unter die Oberfläche gehen müssen, um die Farbe aus den Poren entfernen zu können. Wird vorsichtig gearbeitet, bleiben häufig Farbschatten zurück. Wird grob gearbeitet, bleiben nicht selten sichtbare Spuren des Abtragens zurück.

Mit präventivem Graffitischutz kann eine Oberfläche einfacher und schneller von Graffiti befreit werden. Meist genügt dazu Wasserhochdruck. Je nach Farbe muss mit einem lösungsmittelhaltigen Graffiti-Entferner nachgeholfen werden. Der Untergrund bleibt in aller Regel baulich, bauphysikalisch und optisch unversehrt.

Für die Wahl des passenden Graffitischutzes gilt es also abzuschätzen, ob das Risiko für Graffiti an einem Objekt besteht und was für Ansprüche an die Optik der Oberfläche im Lauf der Zeit bestehen. Werden Spuren von Reinigungen oder Farbschatten in Kauf genommen, kann auf einen Graffitischutz verzichtet werden. Soll eine poröse Oberfläche in ihrer Optik auch nach Jahren noch unverändert erscheinen, ist ein präventiver Graffitischutz zu empfehlen.

In Kürze

Ein Graffitischutz ist eine auf dem Untergrund aufliegende Schutzschicht. Sie hält Sprayfarben davon ab, in die Poren einzudringen.

Es gibt transparente wie auch deckende Schutzprodukte.

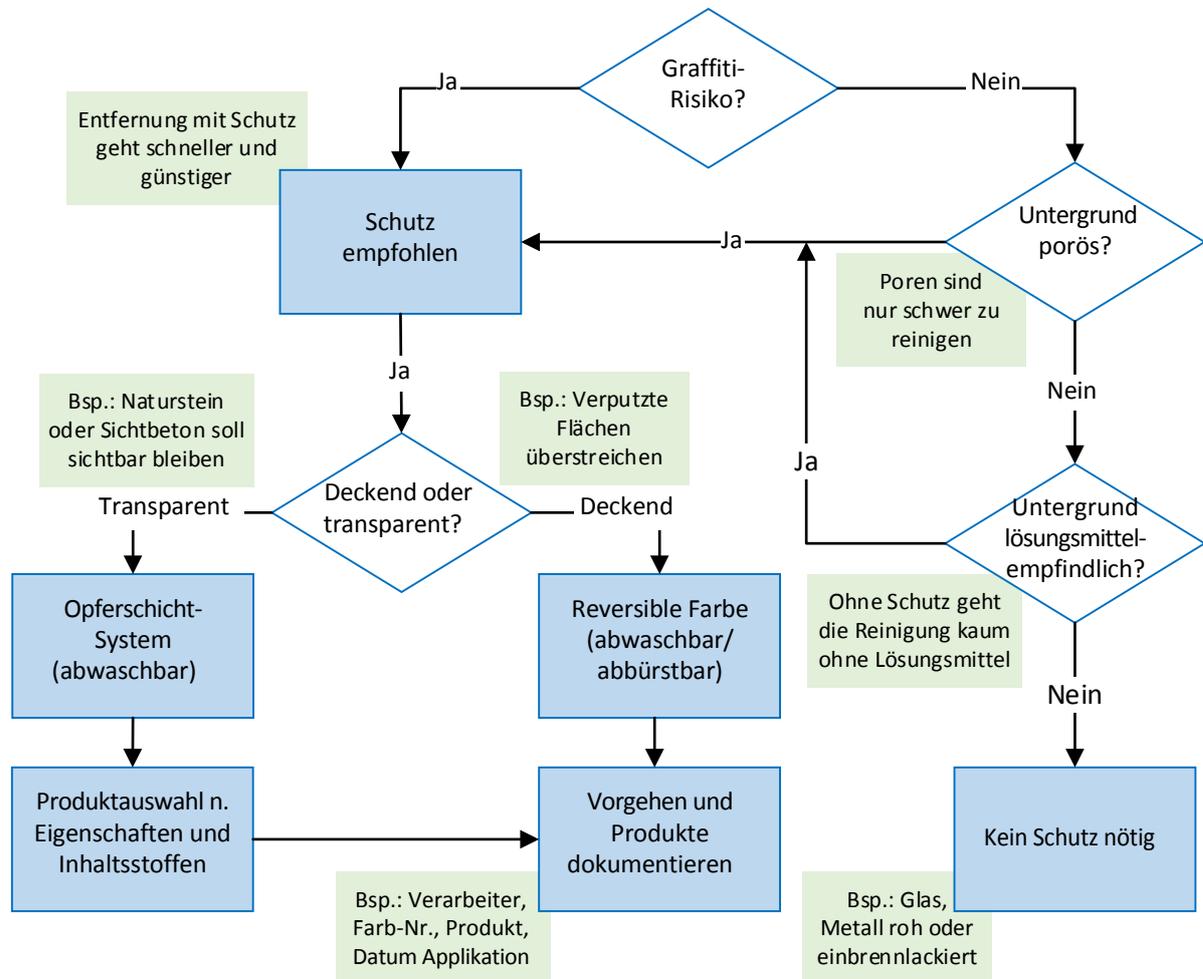
Graffiti werden mit Wasserhochdruck oder Entfernern (Lösungsmittel) abgewaschen.

Je nach Schutzprodukt muss dieses lokal erneuert werden (Opferschicht) oder überdauert mehrere Reinigungszyklen (Semi-/ Permanent).



ENTSCHEID GRAFFITISCHUTZ

Poröse oder lösungsmittlempfindliche Untergründe sollten vor Graffiti geschützt werden. Sie sind im Schadensfall ohne präventiven Schutz kaum restlos zu reinigen und können durch die Reinigungsmethoden oder Lösungsmittel Schaden nehmen.



Mögliches Schadensbild nach einer Reinigung ohne präventiven Graffitienschutz (links).

Beispiel einer transparenten Schutzapplikation auf Sichtbeton: Feuchtigkeit perlt ab (Mitte).

Beispiel einer deckend gestrichenen, abbürstbaren Farbe: hier Kasein auf Sandstein (rechts).

TEMPORÄRES ÜBERSTREICHEN VON GRAFFITI

Unerwünschte Gestaltungen können temporär mit den oben erwähnten reversiblen Farben überstrichen werden. So ist das Graffiti nicht mehr sichtbar und die Reinigung kann in Ruhe eingeleitet werden. Reversible Farben können nach Wunsch auf den Untergrund abgetönt werden, so dass sie möglichst unauffällig sind. Das temporäre Überstreichen neuer Graffiti kann mehrfach wiederholt werden, bevor alle Schichten zusammen heruntergewaschen werden.



Temporäres Überstreichen mit abgetönter, reversibler Farbe.

KOSTEN

Transparente Opferschichtsysteme sind – auf den ganzen Lebenszyklus gerechnet – tendenziell günstiger als permanente Systeme, da der Ersatz permanenter Systeme (Entfernung der Produktreste vor Neuapplikation) nach rund sechs Jahren relativ kostspielig wird.

Reversible Farben sind als System günstig einzusetzen, wenn häufig Graffiti entstehen und diese nur periodisch gereinigt und dazwischen mehrfach nur überstrichen werden.

Kontakt

Stadt Zürich
Immobilien
Fachstelle Graffiti
Lindenhofstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich

Download dieser Broschüre

www.stadt-zuerich.ch/graffiti

Telefon +41 44 412 20 27
E-Mail graffiti@zuerich.ch